

Dienstag, 13. August 2024

Nemo singt im Kongresshaus – und verückt das Publikum

Wie es klingt, wenn das Sinfonieorchester Biel Solothurn und Nemo gemeinsam auf der Bühne stehen.

Annelise Alder

Das Konzert im Bieler Kongresshaus ist seit Wochen ausverkauft. Selbst aus Bern ist Publikum angereist. Eltern mit Kindern, Jugendliche, Konzertgängerinnen, Orchestermusiker, Lokalprominenz. Alle sind sie gekommen, um «Nemo Goes Symphonic» zu erleben. Das Bieler Gesangstalent hat bereits vor dem Sieg am Eurovision Song Contest mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn eine Orchesterversion des Siegestitels «The Code» aufgenommen. Die Affiche dieses Sommerkonzerts versprach nun einen ganzen Konzertabend mit Pop und Klassik in einmaliger Vermählung.

Die Bühne betritt vergangenen Sonntag zuerst Droujelub Yanakiew, ein erfahrener Dirigent in Sachen stilistische Crossoverprogramme. Unvergessen sind die vergangenen Sommerkonzerte, in denen er Steff La Cheffe oder die Kummerbuben erfolgreich mit dem Sinfonieorchester zusammenführte. Mit Nemo scheint sich der Berner Dirigent ebenfalls gut zu verstehen: Die herzlichen Umarmungen im Verlaufe des Konzerts zeugen von tiefem Einverständnis zwischen den beiden.

Ganz in Rosa mit glitzerndem Lidschatten

Dann also Nemo: ganz in Rosa, mit unauffälligen Sneakers, viel Wangenrouge und Lidschatten, der im Scheinwerferlicht glitzerte. «Das Kongresshaus kenne ich besser vom Schwimmen als vom Konzertbesuch», witzelt Nemo, fügt aber an, dass es eine grosse Ehre sei, in diesem Saal auf-



Ein Duo, das sich versteht: Dirigent Droujelub Yanakiew begleitete die Songs von Nemo auf subtile Weise.

Bild: Nik Egger

treten zu dürfen. Nemo gibt sich berührt, unprätentiös, bescheiden, kurzum: sympathisch. Erste Standing Ovationen.

Nemo singt mit «Du» und «51 uf de Uhr» nur zwei der alten Mandarthis. Dafür ein paar teils neuere englische Songs, darunter «This Body», mit dem sich Nemo als nonbinär outete – und verückt damit das Publikum. Als krönenden Abschluss gibt es «The Code», dazwischen ein klassisches Highlight, nämlich Pergolesis ergreifendes «Salve Regina», dem Nemo dank typischer Falsettsstimme ein aussergewöhnliches Gepräge verleiht.

Die «Königin der Nacht» sei für ihn ein Vorbild gewesen, sagt Nemo.

Verjüngtes Orchester spielt enthusiastisch

Klassische Musik ist dem Bieler Gesangstalent offensichtlich nicht fremd. An der Musikschule wurde es in Violine, Klavier und Schlagzeug unterrichtet. Dazu gesellte sich Gesangsunterricht. Ein besonderer Dank gilt der Gesangslehrerin, die im Publikum sitzt. Nemo setzt sich während der Zwischenspiele des Orchesters denn auch ins Publikum, statt hinter die Bühne zu

verschwinden, um sich ein neues Outfit anzulegen. Er hatte recht.

Das deutlich verjüngte Sinfonieorchester Biel Solothurn begeistert. Rund zwei Dutzend junge Orchestermusikerinnen und -musiker haben zwischen den bestehenden Mitgliedern Platz genommen. Sie alle absolvieren ein Orchesterpraktikum, unterstützt von der Stiftung Schweizer Orchesternachwuchsförderung (SON), und sie alle brauchen den Vergleich mit Profis kaum zu scheuen. Mit Enthusiasmus geben sie sich den orchestralen Leckerbissen der Komponisten Arturo Márquez, Heitor

Villa-Lobos, Alexander Nikolajewitsch Skryabin und Edvard Grieg hin. Das Publikum jubelt und pfeift – nicht zum ersten Mal an diesem Abend.

Der Abend steuert langsam seinem Höhepunkt entgegen. Endlich also «The Code». Für diesen Song, wie für die übrigen Gesangstitel, hat der polnische Komponist und Arrangeur Wojciech Kostrzewa ebenfalls eine Orchesterbegleitung eingerichtet, die vibriert, schillert und sich auf ideale Weise dem einzigartigen Gesang Nemos anpasst. Ein weiteres Mal: Standing Ovationen.

Die weiteren Sommerkonzerte

- **Morgen, 20 Uhr, Park Neues Museum Biel:** «Folie d'amore». Musik aus dem Barock von Monteverdi, Frescobaldi, Scarlatti, Vivaldi. Mit Francesco Addebbo (Leitung und Cembalo), Léonie Renaud (Sopran), Vladyslava Luchenko, Mikayel Zakaryan (Moline), Beate Schnaltheimann (Cello), Sam Chapman, Priska Weibel (Theorbe) und Jaro Baran (Schlagzeug).
- **Samstag, 17. August, 20 Uhr, Park Neues Museum Biel:** Oper «Acis und Galatea» von Georg Friedrich Händel in halbszenischer Einrichtung von Larissa Coppetti, mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn unter der Leitung von Franco Tinca. Solisten: Léonie Renaud (Galatea), Remy Burnens (Acis) und Charles Sudan (Polypheme).
- **Sonntag, 18. August, 20 Uhr, Park der Gemeindeverwaltung Leubringen:** «Crazy Cellos». Werke von Schoeck, Mozart und Gulda. Sinfonieorchester Biel Solothurn, Leitung: Yannis Pouspourikas, Solist: Maksim Barbash.
- **Samstag, 24. August, 20 Uhr, Stadtpark Biel:** «Préludes im Stadtpark». Musik von Verdi, Puccini, Ponchielli, Aubert und Bizet. Sinfonieorchester Biel Solothurn, Leitung: Yannis Pouspourikas.
- **Samstag, 31. August, 20 Uhr, Stadtpark Biel:** «Musikalische Häppchen!» Musik von Rossini, Svendsen, Connors, Schubert, Strawinsky und Chatschaturian. Sinfonieorchester Biel Solothurn, Leitung: Yannis Pouspourikas. (88)

Info: Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.tobs.ch